

Pro Ukunda stellt sich weiter der Herausforderung

Jahresbilanz: Spenden aus Rhyrnern ermöglichen Essen, Medizin und Bildung in Kenia

Rhyrnern/Ukunda – Während sich das Jahr 2023 dem Ende nähert, ist es auch im Verein „Pro Ukunda“ an der Zeit, das Wirken der vergangenen Monate Revue passieren zu lassen. Die Vorsitzende Ilonka Remmert zeigt sich dabei zufrieden, was für die Bewohner und vor allem Schule und Kindergarten Ukundas auf die Beine gestellt werden konnte. Im Mittelpunkt steht dabei weiterhin die Ernährung. Mit den Essensprojekten hält der Verein viele Menschen in der kenianischen Stadt am Leben.

Außer den Mahlzeiten in den Schulen wird es für viele Kinder schwierig, an ausreichend Nahrung zu kommen. Das Essen wird auch in Kenia immer teurer, während die Menschen draußen im Busch arm bleiben. „Die Not ist groß. Daher laufen sämtliche Essensprojekte auch in den Ferien weiter. Da in dieser Zeit nicht gekocht werden kann, erhalten zusätzlich alle Kindergartenkinder sowie die 250 bedürftigsten Schulkinder an festgelegten Terminen Lebensmittel für zu Hause“, berichtet Remmert. Das Geld stammt aus den vielen Spenden, die der Verein das gesamte Jahr über sammelt.



Besprechung im Büro des Schulleiters: Ilonka Remmert bespricht die Vereinshilfen direkt vor Ort.

Zudem möchte der Verein auch die Infrastruktur des Schul- und Kindergartenlandes weiter erhalten, möglichst – wenn Geld da ist – verbessern. So stehen derzeit Renovierungen am Kindergartenengebäude an. Hier hat sich der Förderverein der Kindertagesstätte Kuithanstraße aus Dortmund beteiligt, indem er 400 Euro an den Rhyrner Verein spendete. „Diesen Spendern und allen anderen wollen wir laut Danke sagen“, so Remmert, die nur auf diesem Wege ihr Lebenswerk weiter aufrechterhalten kann.

Fast nebenbei werden viele

Hilfen gegeben, Uniformen geschneidert, Bücher bezahlt, Pakete geschickt, ärztliche Untersuchungen durchgeführt, Medikamente und Brillen kostenlos ausgegeben und Reparaturen an Möbeln und Gebäuden durchgeführt. „Ein wahrer Segen war der Bau der neuen offenen Küche im April“, sagt Remmert. Seitdem können täglich Mittagessen für zwei Jahrgänge gekocht und ausgegeben werden. Die Kiga-Kinder erhielten weiter täglich das Frühstück. Im Oktober gab es zusätzlich auch noch ein Mittagessen für sie. Das hatten Vereinsmitglieder gezielt ge-



Medikamente für die Schüler in Ukunda: Dankbar zeigen sich die Kinder über die Hilfen, bezahlt von Spenden.

sponsert, und die Köchinnen haben einen Monat lang auch dieses dritte Essen gekocht.

Im September dieses Jahres fand von einer Augenärztin und zwei Augenärzten die diesjährige Kontrolle statt. Von den 750 Kindern waren 72 beim Sehtest auffällig und mussten noch weiter untersucht werden. Inzwischen bekamen 44 von ihnen eine Brille und 63 die erforderlichen Medikamente. Zwei Kinder müssen operiert werden. Das wird in den Ferien erfolgen. Die gesamten Kosten trägt der Verein Pro Ukunda.

Wie man den Kindern in

der Schule mit ganz wenig Aufwand, ganz viel Freude bereiten kann, erlebte eine Familie aus Deutschland. Sie hatte zufällig bei einem Kenia-Urlaub Bekanntschaft mit Ilonka Remmert gemacht und von ihrem Engagement erfahren. Bei einem zweiten Urlaub dort, brachten sie aus Deutschland 800 Meter Gummiband mit und führten an der Schule den alten Pausenklassiker „Gummitwist“ ein. Seitdem hüpfen und springen die Jungen und Mädchen voller Freude in den Pausen auf weißen Gummibändern, die jede Klasse geschenkt bekommen hat.